

Porträts und offene Schubladen bringen Menschen näher



Pastor Jan Lücken Schmid (rechts) eröffnete vor vielen Interessierten die Ausstellung „Gesichter des Christentums“ in der Stadtbibliothek Leer. Foto: Dübbel

Wanderausstellung „Gesichter des Christentums“ ist in der Stadtbibliothek Leer eröffnet worden / Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Leer

„Schauen Sie den Menschen ins Gesicht. Und ziehen Sie alle Schubladen auf!“ Diese Wünsche richtete am Mittwochabend Jan Lücken Schmid als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Leer an die Besucher der Wanderausstellung „Gesichter des Christentums“, die in der Stadtbibliothek in Leer eröffnet wurde. Der Pastor der Mennonitengemeinde freute sich über zahlreiche Besucher, unter denen sich viele Mitglieder aus den Kirchengemeinden und aus dem Stadtrat befanden. Die Ausstellung hätte auch den Titel „Die kulturelle und konfessionelle Vielfalt der Christen in Niedersachsen“ tragen können, sagte Dr. Gabriele Lachner als Vorsitzende der ACK Niedersachsen. Aber man habe den Blick auf die Gesichter lenken wollen: Auf großen Bildern der Ausstellungswände sind ganz unterschiedliche Menschen zu sehen. „Bei denen zählt kein Fachwissen, sondern das, was ihnen am Glauben wichtig ist“, betonte Lachner. Darüber können die Besucher Näheres erfahren, wenn sie die Texte zu den Porträts lesen und in die Schubladen von Kommoden schauen, die persönliche Dinge der Menschen enthalten. „So kann man vom Schubladen-Denken wegkommen“, drückte es ein Besucher aus. Beeindruckt von der Ausstellung zeigte sich in ihrem Grußwort Leers Bürgermeisterin Beatrix Kuhl. Auch viele der Flüchtlinge, die die Stadt aufnehmen, seien Christen, die ihre Wurzeln mit einbrächten und die Gesellschaft hier bereicherten. Auf das Thema Integration ging auch Gabriele Lachner ein. Kirchen könnten einen wesentlichen Beitrag leisten. „Menschen aufzunehmen ist nicht nur eine Frage der Politik“, sagte die ACK-Vorsitzende. Zu den ursprünglich 16 Porträts kam an jedem Standort der Wanderausstellung eines hinzu, so dass es jetzt 29 sind. Aus Leer wird die in Brest (Belarus/Weißrussland) geborene Galina Daubert vorgestellt. Sie gehört der Russisch-Orthodoxen Gemeinde an. „Ich habe mich gut eingelebt“, ist von der 59-Jährigen zu lesen. In ihren Schubladen finden sich Matrjoschka-Püppchen aus ihrer Heimat, Zeitungsberichte und Fotos von ihrer Gemeinde, Bibeltexte und das auf Russisch zu hörende Vaterunser. Galina Daubert war bei der Eröffnung ebenso anwesend wie Dr. Hans-Helge Jürgens von der Mennonitengemeinde Emden, der ebenfalls zu den Porträtierten gehört. Als Ostfriesin vertreten ist außerdem Jana Metelerkamp von der Evangelisch-reformierten Gemeinde Holthusen. Gut kam bei den Gästen die Gestaltung der Ausstellung im Seminarraum der Stadtbibliothek, der sich im Dachgeschoss befindet, an. Viel Beifall erhielt auch das Gitarrenensemble Hans Sakowski für den musikalischen Rahmen. Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 24. Juni jeweils montags, dienstags, donnerstags und

freitags von 11 bis 18 Uhr (außer am 15. Juni) sowie mittwochs und sonnabends von 10 bis 13 Uhr. Die Wanderausstellung ist ein Projekt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers in Kooperation mit der ACK.

Einrichtungen stellen sich auf neue Herausforderungen ein



Der Kreisverband des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer kam im Lutherhaus in Leer zur Mitgliederversammlung zusammen. Foto: Dübbel

Mitgliederversammlung des Kreisverbandes des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer / Steigende Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen macht sich bemerkbar / Neue Satzung und neuer Name ab 2016

„Zu den sozialpolitischen Herausforderungen, die uns in unserer Arbeit betreffen, zählen auch die steigende Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen, die Minderung der Entwicklungschancen von Kindern aus bildungsfernen Milieus und die Zementierung von Armut und Verelendung.“ Das sagte Superintendent Burghard Klemenz in seinem Jahresbericht über die Arbeit des Kreisverbandes des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer. Als dessen Vorstandsvorsitzender hatte er in der Mitgliederversammlung im Lutherhaus in Leer die Delegierten begrüßt.

In Trägerschaft des Verbandes befinden sich die Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, die Jugendhilfe-Einrichtung „Die Eule“ (sozialpädagogische Lernhilfe, sozialpädagogische Beratung, soziale Gruppenarbeit, Mütterwohnprojekt „Eulennest“ und sozialpädagogische Tagespflegestelle „Die kleine Eule“) und die Leeraner Tafel. 53 lutherische und reformierte Kirchengemeinden, die lutherischen Kirchenkreise Emden-Leer und Rhaudefehn sowie der reformierte Synodalverband sind Mitglieder des Diakonie-Kreisverbandes.

„Zunehmend begegnen uns in der Arbeit der Beratungsstellen und der Tafel Menschen aus anderen Kulturen, traumatisierte Bürgerkriegsflüchtlinge und ihre Kinder sowie Menschen, die in einer fremden, extrem materialistisch ausgerichteten Gesellschaft Orientierung suchen“, stellte Klemenz fest. Die Einrichtungen hätten damit begonnen, sich auf die interkulturellen Herausforderungen einzustellen.

Gast in der Mitgliederversammlung war Leers Bürgermeisterin Beatrix Kuhl. Sie dankte dafür, dass der Verband „da anfasst, wo der Staat nicht mehr greift“ und dass Mitglieder und Mitarbeitende sich aus ihrem christlichen Glauben heraus engagierten. „Die Bündelung unserer Kräfte ermöglicht im Verein das Handeln durch qualifizierte Fachkräfte und engagierte Ehrenamtliche, zu denen auch die Vorstandsmitglieder zählen“, erklärte der Vorsitzende. Ziel sei es, Rat- und Hilfesuchende im Sinne einer Wegbegleitung auf Zeit dabei zu unterstützen, Selbstbestimmung und Würde ihres Lebens zu behaupten.

Da die Aufgaben der Geschäftsführung immer umfangreicher geworden seien und den Vorstand an den Rand des Leistbaren gebracht hätten, habe der Kirchenkreis Emden-Leer für die Jahre 2015 und 2016 jeweils den Gegenwert einer Viertel-Pfarrstelle für eine Geschäftsführerposition zur Verfügung gestellt. Pastor Thomas Jäckel sei bereit gewesen, diese zu übernehmen. Er habe sich schon als Geschäftsführer der Diakoniestation Stadt Leer gGmbH Anerkennung erworben. Der Kreisverband ist auch einer der beiden Gesellschafter

der Diakoniestation. Jäckel berichtete von einer positiven Entwicklung sowohl im Pflegedienst als auch in der Tagespflege.

Erstmals beschloss die Mitgliederversammlung einen doppischen Haushaltsplan.

Erläuterungen dazu gaben Carsten Wydora als Leiter des Kirchenamtes und Mitarbeiterin Lydia Duis.

Einstimmig nahmen die Delegierten den Vorschlag für eine neue Satzung an, die im Januar 2016 in Kraft treten soll. Verbunden ist damit eine Namensänderung: Der Kreisverband heißt dann „Diakonisches Werk in Ostfriesland“. Der ausgeweitete Einzugsbereich durch den seit 2013 bestehenden Kirchenkreis Emden-Leer und das neue Diakonische Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen als Dachverband waren Gründe für die neue Satzung.

Sterbende Menschen und deren Angehörige nicht allein lassen



Diese Frauen absolvierten einen Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und engagieren sich für den Hospizdienst des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer (stehend, von links): Hilke Laser-Hopf (Emden), Anja Gründig (Emden), Frieda Baumann-Klüver (Freepsum), Mariella Macaluso (Emden), Sonja Heyen (Pewsum) und Sylvia Weiler (Emden) sowie (sitzend, von links) Maria Freerks (Neukamperfehn), Helga Heinze-Schirmer (Emden) und Marion Schenk (Emden). Foto: Dübbel

Vorbereitungskurs der Evangelischen Familien-Bildungsstätte in Emden für ehrenamtliche Hospizbegleiter / Frauen erzählten von ihrer Motivation für die Arbeit im Hospizdienst des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer

Schwerkranke und sterbende Menschen auf ihrem Weg zu begleiten ist eine besondere Aufgabe. Dieser stellt sich der Hospizdienst des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer mit seinen Ehrenamtlichen, die dafür unverzichtbar sind. Den jüngsten Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter der Evangelischen Familien-Bildungsstätte in Emden haben acht Frauen und ein Mann absolviert.

Claudia Kleihauer, die hauptamtlich die Arbeit des Hospizdienstes koordiniert, freut sich, dass die acht neuen Hospizbegleiterinnen für diese Einrichtung arbeiten wollen. In einem Pressegespräch erzählten sie von ihrer Motivation, von ihrer Ausbildung und ersten Eindrücken ...

[Lesen Sie hier den gesamten Beitrag](#)

Freiluftgottesdienst vor reizvoller Kulisse



Etwa 200 Teilnehmer feierten vor der Evenburg in Leer-Loga an Christi Himmelfahrt den gemeinsamen Gottesdienst evangelisch-lutherischer und evangelisch-reformierter Gemeinden. Jürgen Dannen leitete den gemeinsamen Posaunenchor. Foto: Dübbel

Evangelisch-lutherische und evangelisch-reformierte Gemeinden feierten an Christi Himmelfahrt gemeinsam in Loga

Als „Tag des fröhlichen Abschieds“ könne man den Himmelfahrtstag betiteln, sagte Thomas Jäckel. Der Pastor der lutherischen Christuskirchengemeinde Leer hielt beim Freiluftgottesdienst vor der Evenburg in Leer-Loga die Predigt. Traditionell feiern evangelisch-lutherische und evangelisch-reformierte Gemeinden der Umgebung an Christi Himmelfahrt gemeinsam Gottesdienst vor der reizvollen Kulisse, die vom Logaer Schloss und des ihn umgebenden Parks gebildet wird.

Gemeint seien mit dem „fröhlichen Abschied“ nicht die feucht-fröhlichen Vatertagstouren, sondern die Himmelfahrt Christi und die Erzählungen der Bibel dazu, erklärte Jäckel. So werde im Lukas-Evangelium beschrieben, wie Jesus die Jünger segnete, bevor er gen Himmel fuhr, und wie sie danach mit großer Freude nach Jerusalem zurückkehrten. Der Pastor rief die Zuhörer dazu auf, auch Freude im Glauben zu zeigen.

Rund 200 Teilnehmer waren bei recht kühlen Temperaturen zum Gottesdienst unter freiem Himmel gekommen. Sie wurden von Uwe Wiarda, Pastor der reformierten Kirchengemeinde Leer, begrüßt. Zum musikalischen Rahmen trugen ein gemeinsamer Kirchenchor unter der Leitung von Christa Pollmann-Busch und ein gemeinsamer Posaunenchor unter der Leitung von Jürgen Dannen bei. Die Kollekte des Gottesdienstes kommt jeweils zur Hälfte dem Schulhilfswerk „Arabras“ in Brasilien und der Leeraner Tafel zugute.

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in kirchlichen Bibliotheken



Zum Regionaltreffen der Gemeindebüchereien aus den evangelisch-lutherischen Sprengeln Ostfriesland/Ems und Osnabück kamen die Teilnehmerinnen in diesem Jahr in der Petruskirchengemeinde Loga zusammen. Foto: Dübbel

Regionaltreffen der Gemeindebüchereien aus den Sprengeln Ostfriesland/Ems und Osnabück in Leer-Loga

Einen regen Erfahrungsaustausch gab es beim Regionaltreffen evangelischer Gemeindebüchereien aus den Sprengeln Ostfriesland/Ems und Osnabück in Leer. Gastgeberin war in diesem Jahr die Petrusbücherei Loga. Deren Leiterinnen Traute Klüver und Angelika Lübbühren begrüßten etwa 40 Teilnehmerinnen.

Udo Joswig, Pastor der lutherischen Petruskirchengemeinde, hielt zu Beginn eine Andacht in der Kirche. Im Gemeindehaus verlas Angelika Lübbühren ein Grußwort von Leers Bürgermeisterin Beatrix Kuhl, die den Mitarbeiterinnen der Büchereien für deren ehrenamtlichen Einsatz dankte. „Ich schätze, was Sie tun“, sagte den Anwesenden Marion Wiemann. Sie ist Referentin der Bücherei- und Medienarbeit im Haus kirchlicher Dienste der hannoverschen Landeskirche.

Über die Geschichte der Petrusbücherei berichtete Regina van Lengen. Sie baute vor 22 Jahren die Bibliothek auf und leitete sie. Die Leitung gab sie vor zwei Jahren ab, arbeitet aber weiter im Team. Neben der Ausleihe gehörten auch Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen zum Angebot. Der Erlös von Bücherflohmärkten werde in den eigenen Bestand investiert, aber auch für andere soziale Projekte gespendet. „Wir vermitteln Sprach- und Lesefähigkeit und leisten einen Beitrag zur Bildung“, fasste van Lengen zusammen. Traute Klüver erzählte von den Bilderbuchkinos, die auch bei den Kindertagesstätten der Umgebung sehr beliebt seien. Statistisches vermittelte Angelika Lübbühren: 2300 Medien und 277 aktive Leser habe die Petrusbücherei. 1600 Besucher im vergangenen Jahr hätten 5388 Medien ausgeliehen. Weitere 950 Gäste seien zu Veranstaltungen gekommen. Die Mitarbeiterinnen der anderen Bibliotheken stellten deren Schwerpunkte vor. Viele arbeiten mit Schulen und Kindertagesstätten zusammen. Manche Büchereien kümmern sich auch um ausländische Familien oder Kinder, die mit dem Lesen und der Rechtschreibung Probleme haben. Auf die Frage nach Wünschen antworteten einige Teilnehmerinnen, dass sie von den Kirchenvorständen gern mehr Wertschätzung für die Büchereiarbeit und für das ehrenamtliche Engagement hätten. Dankbar seien sie vor allem für die vielen positiven Rückmeldungen ihrer Besucher.

Marion Wiemann kündigte an, dass alle Gemeindebüchereien in der Landeskirche Besuch aus Hannover bekommen sollten – nicht, um deren Arbeit zu überprüfen, sondern um Einblicke zu erhalten.

Auf großes Interesse stieß die Vorstellung von Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur. Dazu war Martha Lang von der Buchhandlung an der Marktkirche in Hannover nach Leer gekommen.

Um die Bewirtung der Frauen kümmerten sich übrigens zwei Männer.

Erlösergemeinde Emden - Borssum: Begegnungscafé International eröffnet



Der Organisationsteam des "Begegnungscafé International" im geöffneten Eingang des Gemeindezentrums. Foto: privat

Ein "Begegnungscafé International" ist in Ev.-luth. Erlösergemeinde, Liekeweg 22, eröffnet worden. Das Organisationsteam freute sich über einen lebhaften Besuch von etwa 40 Personen. Das Begegnungscafé war unter Flüchtlingen durch Emdener Integrationslotsen und in der Sprachförderung der Gemeinde bekannt gemacht worden. Bei Tee und Keksen gab es einen regen Gedankenaustausch zwischen Flüchtlingen und Einheimischen. Für die Kinder, die teilweise hervorragend Deutsch sprechen, waren eine Malaktion und verschiedene Spiele im Kirchenpark vorbereitet. Die Flüchtlinge, die überwiegend aus Syrien kamen, erzählten u.a. aus ihrer Heimat in Aleppo oder Kobane, von den Fluchtwegen nach Europa und der gegenwärtigen Lebenssituation. Unter den Flüchtlingen sind auch Rechtsanwälte und Apotheker. Viele sind bemüht schnell Deutsch zu lernen. Als praktische Hilfen konnten ein Drei-Sitzer-Sofa und Gardinen vermittelt werden. Das Begegnungscafé International knüpft an die Sprachförderung an, die es seit einigen Monaten an zwei Vormittagen in der Gemeinde gibt. Das Café wird künftig an jedem Donnerstag (außer Himmelfahrt) von 16-18.30 Uhr geöffnet sein. Gäste sind herzlich willkommen.

Kirchenkreiskonferenz Emden-Leer bei Volkswagen



Aufmerksame Zuhörer. Im Vordergrund: Superintendent Burghard Klemenz und sein Stellvertreter Wolfgang Ritter. Foto: Schaper

Zu ihrer monatlichen Sitzung hat sich die Kirchenkreiskonferenz des Ev.-luth. Kirchenkreises Emden-Leer diesmal im Emden Volkswagenwerk getroffen. Mit dabei: Dr. Matthias Jung vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), der sich bei dieser Gelegenheit als neuer Arbeitsweltpastor für die Region Ostfriesland-Ems und Osnabrück vorstellte. Betriebsrat und IG Metall Fraktionssprecher Martin Refle und Betriebsrat Manfred Wulff begrüßten über 30 kirchliche Gäste. "Es ist gut, dass Sie Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen vor Ort suchen und ein Gespür dafür entwickeln, wo und wie Ihre Gemeindemitglieder arbeiten", sagte Martin Refle. Außerdem gäbe es eine große Schnittmenge zwischen Kirche und Arbeitnehmer-Vertretern, wenn es um Fragen wie soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähiges Wirtschaften gehe. Refle verwies dabei auch auf die langjährige, gute Zusammenarbeit zwischen dem KDA und den Gewerkschaften, die ihren Ausdruck zum Beispiel in den Gottesdiensten zum 1.Mai fände. Automobilproduktion und Ökologie war das Schwerpunktthema einer Präsentation über die Umweltstrategie "ThinkBlue.Factory." der Marke Volkswagen. Der verantwortliche Projektleiter und Umweltschutzbeauftragte Thomas Laaken stellte die Eckpfeiler dieser Umwelt- und Klimaschutzstrategie der Marke Volkswagen vor.